



Vorläufige Termine in 2015

Freitag, 17. April um 19.00 Uhr

**Jahreshauptversammlung
mit Neuwahlen im Gemeinde-Haus
Maria Geburt, Marienstraße 28**

Tagesordnung und Einladung finden Sie in der kommenden Ausgabe des Schweinheimer Mitteilungsblatts.

Busfahrten:

6. Juni 2015 – In die Rhön zur Wasserkuppe und Besuch des Kreuzbergs

26. September 2015 – Nach Boppard und mit der Seilbahn zum Vierseenblick

5. Dezember – Mainzer Weihnachtsmarkt mit Besuch des Mainzer Doms

Preise und weitere Details zu den Busfahrten folgen in den kommenden Wochen. Dann erst besteht die Möglichkeit zur Anmeldung auf das Konto der Raiffeisenbank. IBAN: DE08 7956 2514 0006 6999 01. Nach Eingang der Zahlung ist die Anmeldung verbindlich. Ein Rückerstattungsanspruch ist bei Nichtteilnahme ausgeschlossen. Bei Überbuchung zählt für die Mitnahme die Reihenfolge des Zahlungseingangs.

Weitere geplante Veranstaltungen

**Zweiter Grenzgang entlang der
Schweinheimer Gemarkungsgrenzen**

**Moi Schwoije –
Rundgang mit historischen Bildern**

**Besuch unserer Heimatzeitung
Main-Echo**

Auszug aus dem 1912 erschienenen Buch
von Pfarrer Schweinfest

„Das Pfarrdorf Schweinheim“

Häuser und Straßen des Dorfes (Schluss)

25. Die Luitpoldstraße, so benannt seit 1911 und mit einem Neubau zur Linken, zwei Neubauten zur Rechten begonnen, jedoch als Straße nur einige hundert Meter ausgebaut. Sie liegt gegenüber der Bergstraße und führt gegen Nordosten.

26. Die Rosenstraße, sie beginnt am Scharfeck und mündet bei westlichem Lauf



Die Rosengasse mit Toreinfahrt der Bäckerei Stürmer

in die Fischergasse ein. Sie hieß bisher Rosengasse vom Gasthaus zur Rose (jetzt Bierbrauerei Schwind), das sich an ihr befindet. Auch Kleschengasse ward und wird sie im Volksmund genannt von dem im Jahre 1814 verstorbenen Rosenwirt Nikas Staudt, dessen Vorname Niklaus (richtig Nikas) in volkstümlicher Verkleinerung „Kleschen“ lautete.

27. Die Fischergasse. Wieder ein nach Aschaffener Vorbild angenommener Name, der aber leicht seine Erklärung findet. Die Fischergasse in Aschaffenburg läuft dem Main, die Fischergasse in Schweinheim dem Hainsbach entlang. Als Verbindungsweg zwischen Ober- und Unterhain und als Feldweg auf der rechten Seite des Baches hat in jedem Falle die heutige Fischergasse bestanden; ein Feld- und Verbindungsweg besteht ja auch links des Baches; allein Ansiedlungen an diesem Wege befanden sich nur im engen Anschluss an die Rosengasse und das Leidersbacher Gässchen. Namentlich sind Gebäude zur Linken von Nr. 14 ab kaum viel über 100, manche nicht über 50 Jahre alt.



Fischergasse, seit 1939 Seebornstraße, oberer Teil.

Noch im Jahre 1845 ging die bebaute Fischergasse nicht über den See hinaus. Die Straßenanlage ist schmal und nicht viel wert.

28. Das Leidersbacher Gässchen heißt im Schweinheimer Weistum vom Jahre 1624 Laibacher Gässchen; es bildet die Grenze des Schmerlenbacher Zehntes und steht der



Das Leidersbacher Gässchen

Zehntstein heute noch an der linken Seite und Ecke des Anwesens Nr. 3. Ob bei der Bezeichnung Leidersbach und Laibach ein Schreibfehler oder eine Namensänderung statthabte, kann nicht gesagt werden. Die Bewohner der südlich und jenseits des Waldes liegenden Orte Ebersbach und Leidersbach umgingen ehemals bei ihrem Gang zur Stadt bequem und unbemerkt das Dorf Schweinheim, indem sie von der alten Ziegelhütte durch den Trieb dem Bach entlang durch die Anfänge der Fischergasse und durch dieses Leidersbacher Gässchen auf die Höhe des Haideberges gelangten, denn an all diesen Plätzen war damals noch wenig bzw. gar keine Ansiedlung.

29. Die Unterhainstraße, der durch ganz Unterschweinheim ziehende, schmale Weg, der in seiner Straßenanlage armselig genug ist. Die Ansiedlungen all da lagen und liegen heute noch zerstreut, zumeist auf der linken Wegseite; es sind im Ganzen jetzt siebzehn Wohnungen,



Unterhainstraße – Familie Völker

darunter drei Mühlen, von denen (Nr. 8) die erstere (Ottenmühle) dem Schmerlenbacher Frauenkloster gehörte. Fünf Anwesen sind seit 1899 entstanden.

30. Bahnweg, er liegt zwischen dem unteren Teil von Unterschweinheim und der Stadt Aschaffenburg hart an der Grenze und der Bahn, wo bis jetzt vier Ansiedlungen sind, welche seit 1899 gebaut wurden; darunter eine Celluloidfabrik. (Anm.: später PETRI, heute TAKATA)

Ein Nachdruck des Buches von Pfarrer Schweinfest kann gerne in unserer Geschäftsstelle erworben werden.

Fotos: Aus dem Archiv Heimat- und Geschichtsvereins Aschaffenburg-Schweinheim e.V.